Dem vorstehenden Berichte meines geschätzten Freundes Hrn. Habelmann über den Käferfang in Misdroy erlaube ich mir in wenigen Worten diejenigen Käfer anzureihen, welche ich ausschliesslich fing und welche bisher noch nicht erwähnt sind.

Athous rufus in 2 Exemplaren; das eine fand ich in einer frischen Sandgrube, das andere auf einer mit Kieferstümpfen besetzten Wiese im Grase kriechend. Ferner siebte ich aus dem in einer hohlen Buche befindlichen Laube Euryporus picipes. Am Fusse von Buchen fing ich 3 Exemplare des schönen, auch in der Provinz Preussen vorkommenden, in den meisten Sammlungen als ein echter Sibirier figurirenden Carabus marginalis, auf Buchenstümpfen Tropideres niveirostris. Unter Steinen fand ich mehrere Stück Ocypus olens; auf Eichenstubben 2 Exemplare Stenura villica; in einem Fahrgeleise Staphylinus fulvipes; am Strande krochen, von den Wellen herangetrieben, mehrere Species Donacia, ferner Acidota crenata in ziemlicher Anzahl, Cassida murraea und vittata, Lema brunnea, Coccinella ocellata, hieroglyphica, tigrina etc., Adimonia rustica, Colaphus sophiae, Byrrhus dorsalis etc. In Ellerstümpfen fand ich Anchomenus livens, Stomis pumicatus, Patrobus excavatus und mancherlei noch nicht bestimmte Elateriden. Endlich käscherte ich Malthinus flavescens und fand an den Wurzeln von Buchen Calodera nigricollis. Der Grund dieser besondern Ausbeute liegt darin, dass ich mehrere Wochen vor Herrn Habelmann in Misdroy anlangte, zu einer Zeit, wo namentlich der Strand dem Sammler bessere Jagdbeute auslieferte.

Stettin Ende September 1853. **Pfeil,**
Gerichts-Assessor.

Noch ein Wort über

Einzeln-Beschreibung

vom

Grafen Mannerheim.

(Wenn dieser Artikel, gleich mehreren von verschiedenen Seiten eingegangenen, nur gegen die Tendenz des vor einem halben Jahre in diesem Blatte erschienenen Artikels des Herrn Dr. Schaum gerichtet wäre, so würde ich analoger Weise den geehrten Herrn Verfasser ersucht haben, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Da aber Specialia darin vorkommen, welche theils vom Autor aus dem Gesichtspunkte der Selbstvertheidigung angesehen werden, theils als factische Berichtigungen entomologischer Data gelten können, so hielt ich mich zum Abdrucke für verpflichtet. *C. A. D.*

Im Juni-Heft des vorigen Jahrganges dieser Zeitung, hat es dem Herrn Dr. Schaum gefallen „gegen die Bekanntmachung einzelner Arten“ ein Anathem in das entomologische Publikum hinauszuschleudern. Seinem dictatorischen Auftreten wurde auch sogleich in derselben Nummer der Zeitung auf eine schlagende Weise von den Herren Hering und Dohrn begegnet. — Ich hätte deshalb wohl Anstand genommen, diese Polemik weiter fortzusetzen, hätte Herr Dr. Schaum in seinen Angriffen nicht gerade den russischen Entomologen einen Handschuh zugeworfen. — Beschreibungen einzelner Gattungen und Arten sind, nach Herrn Schaum's Ansicht, „der Ballast der Wissenschaft“, und namentlich den russischen Entomologen ist es von ihm als eine grosse Schuld angerechnet worden, dass sie mit diesem schwerfälligen *Corpus delicti* die entomologische Literatur „überschwemmten.“ Sofern diese Vorwürfe nicht russischen Entomologen, sondern „den“ d. h. allen „russischen Entomologen“ gemacht werden, muss ich wohl ohne Bedenken annehmen, dass das von Herrn Dr. Schaum gefällte strenge Urtheil auch gegen meine entomologischen Schriften gerichtet wird, besonders weil gerade ich (und sonst Niemand unter den russischen Entomologen) als Wiedertäufer eines bereits bekannten Käfers (Anomala luculenta Erichs.) in der Ausbesserungs-Liste des gelehrten Herrn Doctors hervorgehoben werde, ja sogar an der Spitze dieses Verzeichnisses stehe. Danke ergebenst, Herr Doctor, für diese mir ertheilte Auszeichnung!

Einem Manne, dessen „bibliographische Kenntnisse nicht gerade seine schwächsten sind“, wie Herr Schaum zu seinem Selbstlobe äussert, sollte es wohl nicht entgangen sein, dass ich mich mit Käfer-Beschreibungen hauptsächlich in faunistischer und monographischer Beziehung abgegeben habe. Meine letzten Arbeiten für die entomologische Literatur beschränken sich auf eine Käferfauna der Russisch-Amerikanischen Länder und zwei Hefte faunistischer Beiträge zur Kenntniss der in Ost-Sibirien vorkommenden Coleoptera. Ohne irgend eine Absicht, mich auf diese Weise „durch einige Mihi's unsterblich zu machen“, dachte ich mit meinen Arbeiten die Naturgeschichte der Insekten gewissermassen zu fördern und konnte mir schwerlich vorstellen, dass die Entomologie durch gedachte Beschreibungen Ost-Sibirischer Käfer-Arten mehr gefährdet sei als durch die „Diagnosen einer grösseren Zahl auf entomologischen Reisen entdeckter Species“, die Herr Dr. Schaum von seinem ausgesprochenen Anathema gefälligst ausschliesst. Dass Synonymie nie vermieden werden kann, „wenn auch alle Species-Fabrikation nur im monographischen Grosshandel zugelassen wird“, wie Herr Dohrn so treffend sich geäussert hat, ist wohl eine ganz unläugbare Sache. Im Gebiete der Entomologie stehen die Monographen ebensowohl

als Wiedertäufer vorher bekannter Arten da, wie die Beschreiber einzelner Species. Als ich eine Anomala Daurica taufte, war die von Erichson beschriebene A. luculenta mir noch unbekannt; das Heft seiner Insekten Deutschlands, wo die Diagnose der fraglichen Art sich vorfindet, war noch nicht im Buchhandel erschienen, als ich mein Manuscript der ersten Lieferung der Coléoptères de la Sibérie orientale bereits zum Druck abgegeben hatte. Auch Herr Dr. Schaum bestätigte meine A. Daurica in seinem Jahresberichte, und erst später hat er die Gefälligkeit gehabt, meinen Irrthum zu berichtigen. Er hatte doch inzwischen immer Gelegenheit, im Berliner Museum sich über diesen Gegenstand aufzuklären; mir hielt es aber schwer, dahin zu wallfahrten, um die etwa mögliche Identität zweier verschieden benannter Insekten auszumitteln. — Das Unheil, das ich der Entomologie durch die doppelte Benennung zugefügt, ist freilich nicht gross, und den Namen A. Daurica nebst Mihi streiche ich gerne ohne Bedenken, sobald ich überzeugt bin, dass Herr Dr. Schaum die nach Pallas in Süd-Russland einheimische A. luculenta Erichs. mit meiner jenseits des Baikalsees häufig vorkommenden A. Daurica genau verglichen und sie mit einander vollkommen identisch gefunden hat.

Wenn man die Umstände unparteiischer erwägt, als Herr Dr. Schaum es zu thun scheint, so dürfte die aus Russland der entomologischen Literatur drohende „Ueberschwemmung" nicht eben sehr gefährlich sein. Diese Literatur ist bis jetzt in Russland ziemlich beschränkt und dürftig gewesen. Was die descriptive Entomologie betrifft, so findet sie sich innerhalb der, fast in ihrem Entstehen unterbrochenen Entomographia Rossica, der Memoiren und Bulletins der Moskauer naturforschenden Gesellschaft und der Petersburger Akademie der Wissenschaften hauptsächlich begränzt, wozu nur noch die Essais entomologiques von Hummel, der Anhang zu Ledebours Reise von Gebler und eine Bearbeitung der Carabicinen und Hydrocantharen des Caucasus von Chaudoir und Hochhuth sich gesellen. Zwar hat kürzlich Herr v. Motschulsky auch eine Zeitschrift unter dem Titel Essais entomologiques herauszugeben angefangen; allein weil der Hr. Dr. Schaum überhaupt keine Rücksicht auf die Motschulskyschen Publicationen zu nehmen scheint, dürfte diese Zeitschrift eigentlich nicht besonders zur Schwere des entomologischen Ballasts beitragen *).

(Schluss folgt.)

*) In der Monographie der Malthiniden, welche diese Zeitschrift enthält, erwähnt Hr. v. Motschulsky eines Hapaloderus (Motsch.) depressicollis Mannerh. aus Finnland, den er vor einigen Jahren in meiner Sammlung mit diesem Art-Na en bezettelt gesehen. v. Kiesenwetter hat die Species jetzt als Malthodes flavoguttatus charakterisirt; folglich ist meine frühere Benennung zu streichen, was ich auch bereits gethan habe.

Druck von F. Hessenland in Stettin.